



## Liebe Pfarrangehörige! *Drage faranke, dragi farani!*

### Zum Jahreswechsel - ob novem letu

Wer kennt ihn nicht, den dumpfen Anschlag der Pummerin zu St. Stefan in Wien, mit dem berühmten langen Nachhall, der den Beginn des neuen Jahres verkündet und seit vielen Jahrzehnten im Fernsehen übertragen wird.

Der neue Kalender wird aufgeschlagen, Januar 2024, viele neue noch unbeschriebene Blätter. Das alte ist nun unweigerlich Vergangenheit. Ein Anlass Bilanz zu ziehen, persönlich oder, was die Finanzen anbelangt vom Fiskus auferlegt. Wie sieht denn nun eigentlich die Bilanz einer Pfarrgemeinde aus? Ist es überhaupt zulässig, wo doch das Kirchenjahr im November endet. Ich denke, es tut gelegentlich ganz gut zurückzuschauen, auf den Weg, den wir als Gemeinde gemeinsam zurückgelegt haben. Da waren die wöchentlichen Feiern der Sonntagsgottesdienste, immer mitgestaltet vom Kirchenchor, die neuen Ministranten und Ministrantinnen, die Vorbeterinnen, die Lektoren, die Hochfeste, die Erstkommunionfeier mit den zugehörigen Vorbereitungsstunden durch die Tischmütter, die Firmvorbereitung, die Taufen und die Hochzeiten aber auch das Abschiednehmen derer, die uns vorausgegangen sind. Viele Gespräche, Haus- und Krankenbesuche, Begegnungen beim Pfarrcafé, der Pfarrausflug im Herbst, der uns nach Laibach/Ljubljana geführt hat und über noch viel mehr berichten die beschriebenen Blätter des alten Kalenders.

Dann waren da auch, die alltäglichen weltlichen Dinge, von der notwendigen Neueindeckung in St. Nikolai, die dringenden Sanierungsmaßnahmen, und den Sturmschäden des letzten Jahres, die auch im Pfarrwald Spuren hinterlassen haben. Ein Rückblick auf eine durchaus lebendige Gemeinde.

Und wenn wir nun nach vorne schauen? Da stehen wir sicher vor großen Herausforderungen, die Kriege an den Grenzen und in der Mitte Europas haben mit dem Jahreswechsel nicht geendet und auch die anderen Krisen haben mit Beginn des neuen Jahres keinen Stopp eingelegt. Papst Franziskus hat längst erkannt, dass es notwendig sein wird, auch innerhalb der Kirche einen Weg der Veränderung einzuschlagen. Der Synodale Prozess, eine erste Bilanz wurde im Oktober gezogen, soll uns den Weg in die Zukunft weisen.

Wie wir nun die neue Kalenderblätter 2024 beschreiben liegt auch an uns, der kleinen Gemeinde mit ihren vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Möge uns der lange warme Nachhall der Pummerin ins neue Jahr begleiten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gesundes und gesegnetes Jahr 2024.

Iz vsega srca Vam želim zdravo, zadovoljno in blagoslovljeno novo leto, v upanju, da bi se 2024 večkrat osebno srečali.

Ihr Pfarrer / Vaš župnik

*Joseph Lakkapamu*  
Joseph Lakkapamu

## Dank zum Jahresende

Das neue Kirchenjahr hat bereits mit dem ersten Adventssonntag begonnen, deshalb ist es an der Zeit DANKE zu sagen.

*Als Provisor der Pfarre Keutschach/Hodiše bedanke ich mich bei...*

- ... den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates.
- ... den Mesnern, die sowohl sonntags als auch unter der Woche bei den Gottesdiensten helfen.
- ... den Lektoren und Lektorinnen.
- ... den Ministranten und Ministrantinnen.
- ... dem Wortgottesdienstleiter und Kommunionsspender.
- ... der Kommunionsspenderin.
- ... dem Kirchenchor / Cerkvemu zboru.
- ... den Vorbeterinnen.
- ... den Frauen, die den Pfarrhof und die Kirche putzen.
- ... den Frauen, die für den Kirchenschmuck sorgen.
- ... bei allen, die für das Frühstück nach der Rorate sorgten.
- ... allen, welche die Sternsingeraktion vorbereitet haben.
- ... den Sternsängern, deren Begleitern und denen, die sie bekocht haben.
- ... dem Redaktionsteam unseres Pfarrblattes.
- ... den Sponsoren des Pfarrblattes.
- ... den Austrägern des Pfarrblattes.
- .... der Gemeinde Keutschach am See und allen ihren Mitarbeitern.
- ... allen, welche die Verbundenheit zur Pfarre Keutschach/Hodiše auf irgendeine Weise kundtun.

**Hvala za vse!**

*„Im normalen Leben wird einem oft gar nicht bewusst, dass der Mensch überhaupt unendlich viel mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht.“*

Dietrich Bonhoeffer

## Rückblick - pogled nazaj

### Adventkranzsegnung, Kinderrorate und Krippenfeier



Vor dem 1. Adventsonntag segnete der Herr Pfarrer die Adventkränze in der Volksschule und am 11. Dezember feierten die Volksschüler die Kinderrorate. Nach der Messe gab es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrhof.

Die Ministranten und Ministrantinnen probten mit großem Eifer unter der Leitung von Frau Magdalena Ogris für das Krippenspiel. Bei der Aufführung am Nachmittag des 24. Dezember wurden sie von Frau Michaela Paulitsch und Herrn Peter Zwettler unterstützt.

### Sternsingeraktion



Nachdem sie von Pfarrer Joseph den Segen erhielten, zogen unsere 20 Sternsinger auch heuer wieder von Haus zu Haus. Sie waren mit großem Eifer dabei und erfreuten die Keutschacher mit ihren Liedern und Segenswünschen. Insgesamt ersangen sie den stolzen Betrag von **9.700 Euro**. Dieses Geld wird für Kinder und Jugendliche (Kinderschutz und Ausbildung) in Guatemala verwendet.

### Ein weihnachtlicher Wald



Bei der letzten Rorate überraschte uns Herr Tone Antonitsch (ein gebürtiger Keutschacher) mit selbst geschnitzten Tannenbäumen. Sein Kunstwerk erfreut die Messbesucher beim Kircheneingang. **Ein herzliches Dankeschön!**

### In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen

#### Pred nami so šli v večnost (Okt. - Dez. 2023)

Herr, lass sie ruhen in deinem Frieden! Naj počivajo v miru!



**Inge Murko**  
\*6. 12. 1940  
+ 20. 10. 2023



**Rudolf Petritz**  
\*28. 12. 1956  
+ 2. 11. 2023



**Klaus Throm**  
\*12. 2. 1943  
+ 7. 11. 2023



**Gerhard Selinger**  
\*20. 3. 1942  
+ 30. 11. 2023

Traurigen Herzens müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Gerhard Selinger von nun an in der Kirche fehlen wird. Es gab kaum einen Sonntag, an dem er nicht unsere Pfarrer als Mesner unterstützte. Sowohl Herr Pfarrer Kassel (bei dem er auch im Pfarrgemeinderat tätig war), als auch Pfarrer Koschat konnten immer mit seiner Unterstützung rechnen. Auch unser jetziger Pfarrer Joseph Lakkapamu durfte sich über seine Hilfe freuen.

Unser innigstes Beileid gilt seiner Frau Maria, den beiden Kindern und deren Familien.



**Robert Sima**  
\*6. 6. 1942  
+ 6. 12. 2023



**Roswitha Kircher**  
\*1. 5. 1951  
+ 8. 12. 2023



**Anna Schofnegger**  
\*13. 2. 1925  
+ 27. 12. 2023

## Pfarrer/Župnik Johann Peter Kues: Der Keutschacher Pfarrer, der vom Kaiser ausgezeichnet wurde

Die Pfarre Keutschach war in der Vergangenheit öfters Wirkungsstätte großer Seelsorger, deren Wirken sich oft auf die Entwicklung der Pfarre und der Bevölkerung positiv ausgewirkt hat. Einer jener Pfarrer (dessen Erinnerung an ihn in der Pfarre leider völlig verblasst ist) ist Johann Peter Kues (1757-1840), den seine Zeitgenossen als gebildeten und aufgeklärten Menschen beschrieben haben. Geboren wurde er beim vlg. Svcv in Maria Rain, einer großen Liegenschaft, die noch heute besteht und sich unweit des Maria Rainer Bahnhofs befindet.

Seit 1784 war er zunächst als Kaplan in Keutschach tätig und von 1800 bis 1831, nach Ausscheiden des damaligen Pfarrers Hallegger, übte er die Funktion des Keutschacher Pfarrers aus. Einen großen Verdienst um die allgemeine Schulbildung im Keutschacher Seental erwarb sich Pfarrer Kues während seiner langjährigen Tätigkeit, der auch **„... als Stifter und die Seele der Schule in Keutschach“** genannt wurde. So weiß man im Jahre 1812, anlässlich der Verleihung der großen goldenen Ehrenmedaille, einer Auszeichnung, die vom Kaiser für besondere Verdienste verliehen wurde, über Pfarrer Kues zu berichten: **„... daß er seiner Pfarrgemeinde nicht nur als Seelsorger, sondern auch als Lehrer, als bildender Aufklärer und wohlthätiger Freund wurde.“** Nicht nur im Schulwesen, sondern auch im Gesundheitswesen erwies sich Pfarrer Kues als Pionier und hinterließ durch sein Wirken in der Gemeinde bleibende Spuren. Während seiner seelsorgerischen Tätigkeit in Keutschach, wurde die Pfarre zwischen 1794 und 1805 insgesamt vier Mal von einer verheerenden Pockenepidemie heimgesucht, bei denen knapp 50 Personen, darunter meist Kinder und Jugendliche, ihr Leben verloren. Bei den Pocken handelt es sich für Menschen lebensbedrohliche Infektionskrankheit, die von Viren verursacht wird.

Mittlerweile sind die Pocken – dank umfangreicher Impfprogramme – weltweit ausgerottet. Jene, die eine Pockenerkrankung überlebten, waren durch große Pockennarben, die vor allem im Gesicht auftraten, ihr gesamtes Leben entstellt. Bereits um 1800 gab es Versuche, die Pockenviren mittels eines damals entwickelten Impfstoffs, genannt Vakzination, einer Technik der künstlichen Immunisierung, zu bekämpfen. Pfarrer Kues galt als belesener Mensch, der sich damals die neueste Literatur zu Krankheitsbildern und Behandlungsmöglichkeiten besorgte und sich um einen regelmäßigen Austausch mit der damaligen Ärzteschaft und den damaligen Entscheidungsträgern in Klagenfurt befand. Ab 1803 veranlasste er **„... daß in seinem Pfarrbezirke jährlich mehrere Kinder vacciniert (Anm.: geimpft) wurden. Die Anzahl jener, bey welchen der Impfstoff gegriffen hatte, beläuft sich mit Einschluß des Jahres 1810 auf 314 Köpfe, obschon die Anzahl seiner Pfarrangehörigen nur in 1528 Köpfen besteht.“** Mit dem Abflachen der Infektionszahlen ab der 2. Hälfte des Jahres 1805, wurde es möglich, sich vollends auf den Schulunterricht zu konzentrieren. Über Pfarrer Kues weiß man darüber zu berichten: **„Im Jahre 1806 brachte er den wichtigen Gegenstand der Schulbildung durch seinen überwiegenden Einfluss auf die Gemeinde in vollen Gang ... und dann dem dortigen Lehrer durch eigene Lehre an die Hand geht. – Seine Gemeinde ist windisch. Durch Belehrung und praktische Übung wird die Jugend sowohl in der deutschen als auch in der windischen Sprache gebildet, so daß die Zöglinge nun mit Fertigkeit in beyden Sprachen lesen, schreiben und sprechen. Im Jahre 1811 wurde diese Trivialschule im Winterkurse von 189 Schulfähigen besucht.“**

Pfarrer Kues war es besonders wichtig, dass die Jugend eine besonders ausgezeichnete Ausbildung in ihrer slowenischen Muttersprache erhielt und besorgte für sie auf eigene Kosten



Illustracija je iz najstarejšega slovenskega prevoda **„Antichrsta Shivllenie ali Leben Antechrista“** iz leta 1767, katerega je napisal hodiški bykovnik Matija Žegar (1734-1798), p.d. Žegar iz Plešerke. Njegovo besedilo je bilo priljubljeno branje in širilo so ga s prepisovanjem po celotnem slovenskem etničnem ozemlju. V njem se najdejo številčne opombe in pripombe, med drugim je Andrej Kovač (Andreas Kouats), (1795-1851), p.d. Čudnik iz Plešerke 14, skušal vzeti bralcem strah pred antikristom in koncem sveta: **„MOI KRISTIAN Uidisch ta uetschi noth se kne bo goudiuo. Veri dabo na sueta krni ...“** (Moj kristjan – vidiš, ta velika stiska se ne bo zgodila. Veri, da takega na svetu ne bo).

Obenstehende Zeichnung samt Kommentar stammt aus der Originalversion des Buches von Matija Žegar aus Plescherken 3 **„Antichrsta Shivllenie ali Leben Antechrista“** (Das Leben des Antichristen), das 1767 im örtlichen Keutschacher slowenischen Dialekt geschrieben wurde. Das Buch wurde von Dorf zu Dorf weitergereicht, im slowenischen Sprachraum vielfach kopiert und oft kommentiert, darunter auch von Andreas Kovatsch (1795-1851), vlg. Tschudnik/Čudnik, Plescherken/Plešerka 14, der mit seiner im slowenischen Dialekt geschriebenen Bemerkung damals einigen Lesern wohl die Angst vor der Ankunft des Antichristen nehmen wollte:

**„MOI KRISTIAN Uidisch ta uetschi noth se kne bo goudiuo ...“** (Mein Christ – sehe, dass das große Unglück nicht geschehen wird. Glaube daran, dass es so etwas auf der Welt nicht gibt), Andreas Kouatsch zu Plescherken

Den Text in slowenischer Sprache sowie die Quellenangaben finden Sie auf unserer Pfarrhomepage.

Več najdete na spletni strani hodiške fare:

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/news/C3058>

slowenische Bücher und Zeitschriften. Die nahe Landeshauptstadt Klagenfurt galt zur damaligen Zeit neben Laibach, Graz und Cilli als einer der wichtigsten Orte des slowenischen Buchdrucks, jedoch waren Bücher für die damalige bäuerliche Bevölkerung unerschwinglich. Das seine Bemühungen nicht umsonst waren, zeigt u.a. der Umstand, dass viele Einheimische, die unter Kues die Keutschacher Volksschule besucht hatten, das im Jahre 1767 im örtlichen slowenischen Dialekt entstandene Werk über das „Leben des Antichristen“ des Keutschacher „Bukovnik“ Mathias Schechar aus Plescherken, gelesen und mehrmals kommentiert haben (siehe dazu die entsprechende Zeichnung links mit den Anmerkungen). Mathias Schechar galt als ein früher Bücherschreiber (oft als „Bukovnik“ bezeichnet, was sich vom slowenisch dialektalen Wort **bukve**, „Bücher“ ableitet), der beide Landessprachen beherrschte und Texte für die damals ausschließlich slowenischsprachige Bevölkerung des Wörthersee-Raums aus dem deutschen ins slowenische übersetzte. Sein Werk war sehr beliebt, wurde im gesamten slowenischen Sprachgebiet gelesen, kommentiert und unzählige Male abgeschrieben – noch heute sind insgesamt 14 Abschriften erhalten.

Über Pfarrer Kues ist auch noch bekannt, dass er regelmäßig an Sonn- und Feiertagen die Pfarrangehörigen in den neuesten Techniken der Landwirtschaft, Imkerei und des Baumschnitts unterrichtete. Dass er über die entsprechenden Mittel und für die damalige Zeit über ein umfangreiches Wissen verfügte, mag auch daran liegen, dass er sehr eng mit wichtigen Persönlichkeiten der Klagenfurter Gesellschaft befreundet war, darunter Jakob Paulitsch (1751-1827), der als erster Kärntner mit slowenischer Muttersprache im Jahre 1824 zum Gurker Bischof ernannt wurde, Matthias Achazel (1779-1845), der als Professor für Mathematik, Landwirtschaft und Naturkunde am Klagenfurter Gymnasium für die Studenten slowenische Bücher kaufte, mit dem Moosburger Priester Urban Jarnik (1784-1844), einem der Mitbegründer der Zeitschrift Carinthia I, der schon sehr früh über das Verschwinden der slowenischen Sprache aus der Gegend von Moosburg und Maria Saal geschrieben hat sowie den späteren Bischof der Diözese Lavant, Anton Martin Slomšek (1800-1862), der ab 1820 in Klagenfurt Theologie studierte und danach lange in Klagenfurt tätig war.

Zeitgenossen beschrieben Kues stets als großen Wohltäter und dass er immer ein offenes Herz für die Ärmsten seiner Pfarre hatte. Kurz vor seinem Tod vermachte er testamentarisch den ansehnlichen Betrag von 1.000 Gulden (nach heutigem Wert sind dies ca. € 22.200,-) den Ärmsten in seiner Pfarre. Dass es sich dabei um einen sehr hohen Betrag gehandelt hat, sieht man, wenn man das Jahresgehalt des damaligen Keutschacher Lehrers der 1820 auch die Funktion des Mesners inne hatte und ein äußerst bescheidenes Jahresgehalt von 8 Gulden bezog (nach heutigem Wert sind dies ca. € 180,-). Das lange Leben und Wirken dieses bedeutenden Pfarrers endete im April 1840 in Klagenfurt, wo er einer Lungenentzündung erlegen ist. Auf eigenen Wunsch wurde er auf dem Friedhof zu Maria Wörth, der „hellen Insel - sveti otok“, wie die damalige Bevölkerung der Umgebung diesen Ort bezeichnet hat, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, beigesetzt.

Es ist zu bedauern, dass die Leistungen von Johann (Janez) Peter Kues lange in Vergessenheit geraten sind und sein Wirken heute nicht mehr entsprechend gewürdigt wird, hat er doch durch seine Taten vieler unserer Vorfahren das Leben gerettet und so auch uns eine Zukunft geschenkt. Es wäre schön zu sehen, wenn man sich dieser Persönlichkeit in welcher Form auch immer (z.B. mit einer Gedenktafel) in Zukunft erinnert.

Mitja Martin Miksche

## GOTTESDIENSTE / SVETE MAŠE Jänner / Februar 2024

<b>Mo</b>	<b>1. 1.</b>	<b>Hochfest der Gottesmutter Maria / Marija, Sveta Božja mati – Neujahr</b>	
	KE 9.00h	Marienhochamt f. + Antonia Sabotnik, + Michael Schöttl, nach der Messe Sektempfang	
<b>Mi</b>	<b>3. 1.</b>	KE 18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
<b>Sa</b>	<b>6. 1.</b>	<b>Erscheinung des Herrn / Gospodovo Rezglaenje</b>	
	KE 9.00h	Hochamt mit den Sternsängern mit Segnung von Salz, Wasser u. Weihrauch, Kohle u. Kreide f. + Gerhard Selinger u. + Robert Sima u. f. ++ Theresia u. Bartholomäus Janesch	
<b>So</b>	<b>7. 1.</b>	<b>Taufe des Herrn / Jezusov Krst</b>	
	KE 9.00h	Pfarr-Wortgottesdienstfeier für + Christian Mayer	
<b>Mi</b>	<b>10. 1.</b>	KE 18.00h	Beten für + Anna Schofnegger in der Aufbahrungshalle
	KE 18.30h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz	
<b>Do</b>	<b>11. 1.</b>	KE 13.00h	Requiem und Beerdigung von + Anna Schofnegger
	KL 15.00h	Verabschiedung und Seelenmesse für + Margarete Pinter in Klagenfurt, Waagplatz 2	
<b>Fr</b>	<b>12. 1.</b>	KE 18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
<b>Sa</b>	<b>13. 1.</b>	KE 10.30h	Requiem und Beerdigung von + Stefanie Perdacher
<b>So</b>	<b>14. 1.</b>	<b>2. Sonntag im Jahreskreis / 2. Navadna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse für + Hansi Spitzer, + Leopold Jantschi, + Franz Perdacher und + Ignaz Schellander u. Angehörige	
<b>Mi</b>	<b>17. 1.</b>	SM 10.00h	<b>Festmesse in St. Margarethen</b> f. ++ d. Fam. Anton Aichholzer, ++ d. Fam. Buchsbaum u. Mischütz u. ++ Anna u. Friedrich Stessel, ++ der Fam. Bradatsch, vlg. Wurnig u. + Martin Triebnik
<b>Sa</b>	<b>20. 1.</b>	KE 9.00h	8-Tag-Verrichtung für + Anna Schofnegger
<b>So</b>	<b>21. 1.</b>	<b>3. Sonntag im Jahreskreis / 3. Navadna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse f. ++ Franz u. Renate Klinar u. + Josef Spitzer vlg. Triebnig, ++ Paula u. Paulina Schöttl u. ++ Gottfried u. Andreas Schofnegger u. + Robert Sima u. ++ Antonia u. Josef Spitzer u. + Josef Klavara	
<b>So</b>	<b>28. 1.</b>	<b>4. Sonntag im Jahreskreis / 4. Navadna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse f. + Rudolf Sima, + Maria Kollegger, + Gerhard Selinger, ++ Josef u. Martha Antonitsch u. Žužu-Verstorbene	
<b>So</b>	<b>4. 2.</b>	<b>5. Sonntag im Jahreskreis / 5. Navadna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse f. + Hansi Spitzer u. ++ Eltern, Johann Einspieler u. ++ Franz u. Franziska Abraham, + Robert Sima u. für ++ der Fam. Supanz – <b>Blasiussegen und Kerzenweihe</b>	
<b>Mi</b>	<b>7. 2.</b>	<b>Anbetungstag / Vedno češčenje</b>	
	KE 8.00h	Aussetzung des Allerheiligsten u. hl. Messe, danach Anbetungsstunde bis 11.00 Uhr	
	11.00h	Anbetungsstunde für Priester des Dekanates	
	12.00h	Anbetungsstunde bis 18.00 Uhr	
	18.00h	Messe mit eucharist. Segen für alle verstorbenen Mitglieder des Pfarrgemeinderates	
<b>So</b>	<b>11. 2.</b>	<b>6. Sonntag im Jahreskreis / 6. Navadna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse für + Vinzenz Hribar, + Theresia Leutschacher zum 30. Todestag	
<b>So</b>	<b>18. 2.</b>	<b>1. Fastensonntag / 1. Postna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse mit Austeilung des Aschekreuzes f. + Robert Sima u. + Gerhard Selinger	
<b>So</b>	<b>25. 2.</b>	<b>2. Fastensonntag / 2. Postna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarrmesse f. + Thomas Gregoritsch u. + Christiane Buchsbaum	
<b>Mi</b>	<b>28. 2.</b>	KE 17.30h	Kreuzwegandacht mit Beichtgelegenheit, Abendmesse
<b>Fr</b>	<b>1. 3.</b>	KE 17.30h	Kreuzwegandacht mit Beichtgelegenheit, Abendmesse für + Andreas Moser
<b>So</b>	<b>3. 3.</b>	<b>3. Fastensonntag / 3. Postna nedelja</b>	
	KE 9.00h	Pfarr-Wortgottesdienstfeier	

### Das Ewige Licht brennt für:

31.12.–06.01. + Anna u. Friedrich Stessel u. + Angeh.  
 07.01.–13.01. + Hansi Spitzer  
 14.01.–20.01. + Angela Rebernik  
 21.01.–27.01. + Hansi Spitzer  
 28.01.–03.02. + GR Pfarrer Ludwig Jank  
 04.02.–10.02. + Karl Haubitz  
 11.02.–17.02. + Rudolf Rebernik  
 18.02.–24.02. + Brigitta Zimmermann  
 und + Mutter Johanna  
 25.02.–02.03. + Sissy Käfer



**Unser Herr Pfarrer Joseph Lakkapamu befindet sich vom 18. Jänner bis 22. Februar 2024 auf Heimaturlaub in Indien. In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte unsere Pfarrsekretärin - Frau Christine Siedler Tel. 0676 / 87 72 70 71**

#### Gebetsanliegen des Papstes

*Für die Gabe der Vielfalt in der Kirche*  
 Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken

*Za dar različnosti v Cerkvi*  
 Molimo, da bi Sv. Duh pomagal prepoznati dar različnih karizem v krščanskih skupnostih in odkriti bogastvo različnih obrednih izročil v Katoliški Cerkvi.

#### Gebetsanliegen des Bischofs

*Euer Licht soll vor den Menschen leuchten (Mt 5,16).*

Dass die Kirche auch in diesem Jahr nicht müde werde, sich entschlossen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

*Vaša luč naj sveti pred ljudmi (Mt 5,16).*

Da bi si Cerkev tudi v tem letu neomajno prizadevala za mir, pravičnost in ohranitev stvarstva.

**Änderungen bei den Gottesdiensten sind jederzeit möglich – entnehmen Sie diese dem wöchentlichen Aushang oder der Homepage der Pfarre Keutschach ([www.kath-kirche-kaernten.at/keutschach](http://www.kath-kirche-kaernten.at/keutschach)) bzw. der sonntäglichen Verlautbarung.**

**Redaktionschluss für die März - April Ausgabe 2024 des Pfarrblattes ist der 22. Februar 2024.**

Bitte beachten Sie, dass Messintentionen, die im nächsten Pfarrbrief erscheinen sollen, zum jeweiligen Redaktionschluss im Pfarrbüro vorliegen müssen.

#### Impressum:

Kommunikationsorgan der Pfarre Keutschach, verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Druck:

**Provisor Joseph Lakkapamu**

Tel. 0043 / 676 / 87 72 53 57

joseph.lakkapamu@kath-pfarre-kaernten.at

Kanzleistunden in Keutschach:

Freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr

**Pfarrsekretärin Christine Siedler**

Tel. 0043 / 676 / 87 72 70 71

christine.siedler@kath-pfarre-kaernten.at

Kanzleistunden in Schiefing: Donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr

*Das in dieser Ausgabe verwendete Bildmaterial stammt von:*  
 Peter Zwettler, Anemarie Einspieler, Christine Siedler, Pixabay, Kathrin Einspieler, Pressestelle der Diözese Gurk

*Die Herstellung des vorliegenden Pfarrbriefes wurde zur Gänze von einem Gönner - der ungenannt bleiben will - finanziert. Dafür sagen wir herzlich Vergelt's Gott!*



### Der heilige Blasius

Der heilige Blasius von Sebaste lebte an der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert in Kleinasien (in Sivas - Zentralanatolien), der heutigen Türkei. Der Bischof starb den Märtyrertod bei einer der letzten großen Verfolgungen. Er verweigerte den römischen Staatskult und wurde so des Hochverrats angeklagt. Sehr bald setzte die Verehrung ein, wie das im frühen Christentum üblich war. Die Reliquien gelangten später nach Rom und von dort im Hochmittelalter ins Kloster Rheinau in der Schweiz. Der berühmte Blasiussegen an seinem Gedenktag, dem 3. Februar, geht auf die Vita des Heiligen zurück, die über eine Heilung eines Kindes, das an einer Fischgräte zu ersticken drohte, zurück. Blasius ist einer der 14 Nothelfer und wurde besonders bei Halsleiden (das war in vergangenen Zeiten sehr häufig der Kropf und der durch das Leben im Rauch angegriffenen Atemwege) angerufen. Heute wird der Segen mit den gekreuzten Kerzen, wie im Osten üblich, erteilt. In Kärnten sind dem Heiligen die Kirchen in Matting im Lesachtal und in Fresach im Drautal geweiht.

